

Andreas Rohr, Bäch ; Markus Dörig, Thalwil

Autor(en): **Germann, Robert**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **39 (1981)**

Heft 186

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

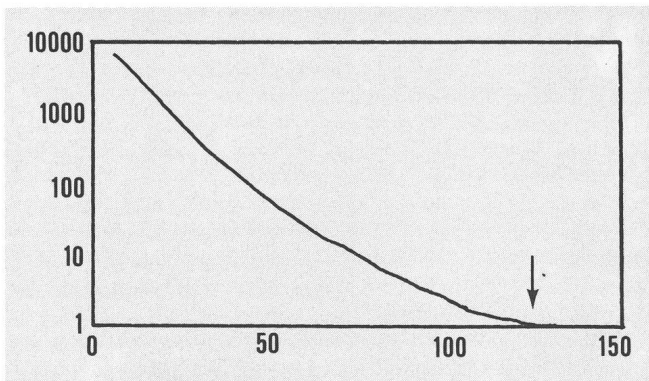
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fleck auf der Oberfläche etwas umher (nicht zu verwechseln mit der davon unabhängigen Sonnenrotation!). Dieses Umherschweben des Fleckes konnte ich auf $0,09572^\circ/\text{Tag}$ genau bestimmen, wobei sich einige Abnormitäten zeigten.



Aus Positionsbestimmungen abgeleitete siderische Rotationsgeschwindigkeiten der Sonne. Kreuz: Osterfleck, Abszisse: Hel. Breite, Ordinate: Winkel in $^\circ/\text{Tag}$

Auch die Rotationsgeschwindigkeit des Fleckes lag unter dem theoretisch (durchschnittlich) zu erwartenden Wert. Am Äquator rotiert die Sonne in 25 Tagen einmal um ihre Achse, in den Polbereichen jedoch in 32 Tagen. Die Rotationsgeschwindigkeit nimmt also mit dem Abstand zum Äquator ab. Der Osterfleck mit einem Abstand zum Äquator von $4,1^\circ$ hätte theoretisch eine Rotationsgeschwindigkeit von $14,38^\circ$ pro Tag aufweisen müssen. Seine Rotationsgeschwindigkeit

betrug jedoch nur $14,257^\circ$, was derjenigen eines Durchschnittsfleckes in ca. 10° heliographischer Breite entspricht! Die Fläche des Osterfleckes verhielt sich normal: Sie erreichte während seiner grössten Ausdehnung neun Millionstel Sonnenhalbkugeln, was ziemlich gut mit dem aufgrund seiner Lebensdauer errechneten Wert übereinstimmt. Der Osterfleck selber konnte die Aktivität (bzw. die Relativzahl) der Sonne nur wenig verstärken. Trotzdem ging eine Variation der Sonnenaktivität parallel mit der Sichtbarkeit des Osterfleckes. Ich konnte anhand von Schablonenzeichnungen und Magnetfeldaufnahmen⁴⁾ (die in der Fe I-Linie von $8688,6 \text{ \AA}$ aufgenommen wurden) bestätigen, dass sich der Osterfleck mitten in einer aktiven Region befand, welche mit der Rotation der Sonne periodisch sichtbar wurde und ihre Aktivität dadurch jeweils beeinflusste.

Das Aussergewöhnlichste am Osterfleck war seine Langlebigkeit: Sehr wenige Flecken machen fünf Vorübergänge durch. Er verspricht deshalb, der langlebigste Fleck im 21. Sonnenzyklus zu werden!

Literatur:

- 1) NOAA Solar-Geophysical-Data, prompt reports, Part I, June 1979
- 2) Sterne und Weltraum 4/80
- 3) SONNE 11 (V. GERICKE/U. KORTE), 12 (M. KRÜGER), 13 (V. GERICKE), 15 (Prof. M. WALDMEIER).
- 4) Kitt Peak Observatory, Solar Magnetogramms, NOAA

Adresse des Autors:

Peter Altermatt, Im Ischlag 5, 4446 Buckten.

Zum Gedenken

Andreas Rohr, Bäch Markus Dörig, Thalwil

Wahrscheinlich haben die meisten ORION-Leser im Heft Nr. 184 den interessanten Artikel über Perseiden 1980 gelesen. Der auffällige Meteorstrom wurde in vielen Ländern beobachtet und mehrere zehntausend Meteore wurden – meist von jungen Leuten – registriert. Daneben konnten noch viele andere Meteorströme gesehen und festgestellt werden. Es ist darum gut, dass sich diese tätigen Meteorgruppen in der FEMA zusammengeschlossen haben (Federation of European Meteor Astronomers).

Vor 2 Jahren hat ein Gymnasiast namens ANDREAS ROHR von der Stiftsschule Einsiedeln sozusagen als Anfänger die Meteorbeobachtung in der Schweiz von mir übernommen. Mit einigen seiner Schulkollegen hat er unermüdlich, oft nächtelang, Meteore beobachtet, Resultate ausgewertet und Protokolle zusammengestellt. Ein besonders treuer Helfer war ihm dabei MARKUS DÖRIG.

Mit reichen Unterlagen von der FEMA haben sich die beiden Jugendlichen in die Meteorastronomie eingearbeitet, unglaublich schnell und sehr, sehr gründlich. In diesem Frühsommer stellten sie das erste Heft METEOR (Journal of the Swiss Meteor Society) zusammen. Eine Arbeit, die in ihrer

Gründlichkeit und Klarheit einzigartig dasteht und bestimmt auch der Fachwelt wertvolle Quellen liefert.

Die Verbreitung des fertiggestellten Heftes durften Andreas und Markus leider nicht mehr erleben. Beide waren gut ausgebildete und voll eingenommene Alpinisten. Von einer Hochgebirgstour ins Finsteraarhorngebiet im Juli dieses Sommers kehrten sie leider nicht mehr zurück, man hat sie bis jetzt auch noch nicht aufgefunden. Im Namen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft und vieler Amateur-astronomen, vor allem vieler junger Meteorbeobachter möchte ich den Eltern und Schwestern dieser verheissungsvollen angehenden Studenten mein tief empfundenes Beileid aussprechen. Mögen sie viel Kraft erhalten, das schwere Leid zu ertragen.

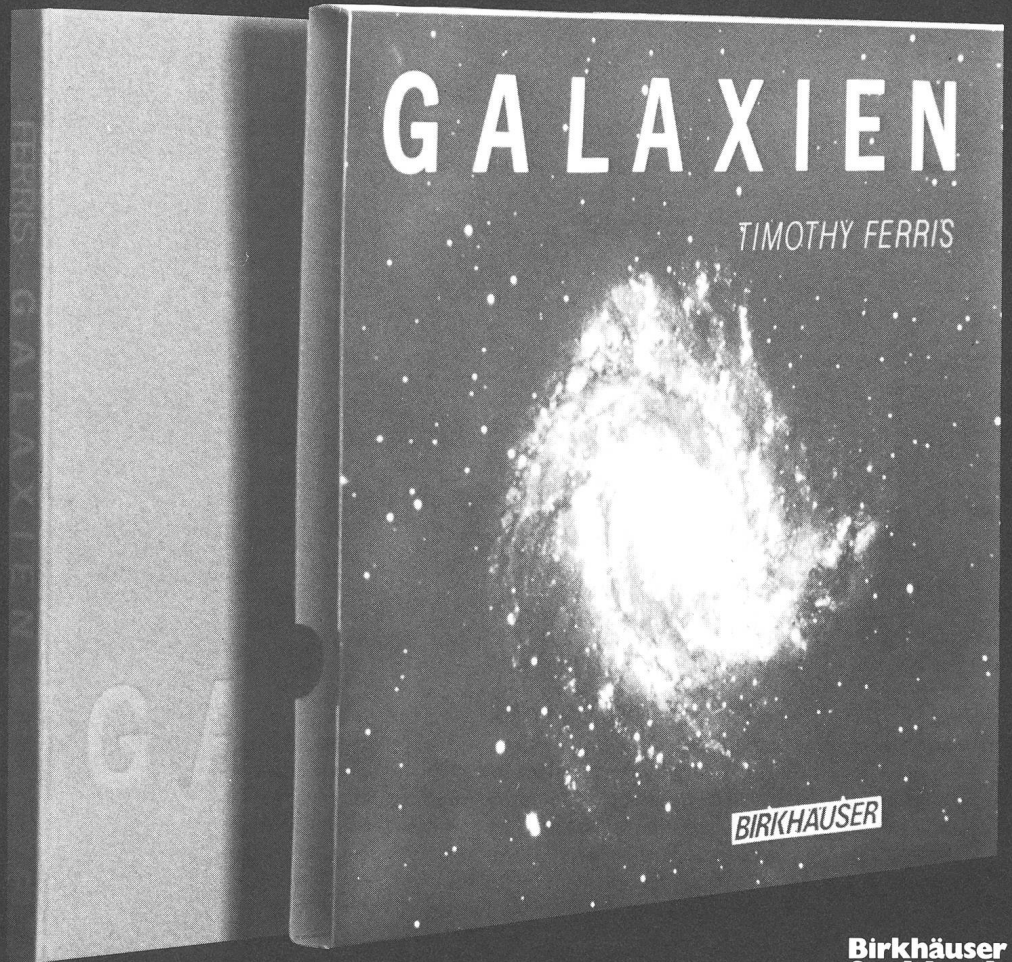
Nun ist zu meinem grossen Bedauern unsere Kerngruppe für Meteorbeobachtung in der Schweiz verwaist. Ich hoffe sehr, dass sich bald Nachfolger finden lassen, welche dieses ungemein faszinierende Gebiet der Astronomie übernehmen wollen. Der Schreibende ist gerne bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen. Sogar der Vater von Andreas Rohr hat sich in einem Brief an Bekannte seines Sohnes und anlässlich meines Besuches spontan geäussert, er würde vertrauenswürdig Interessenten Unterlagen von Andreas zur Verfügung stellen.

ROBERT GERMANN, Im Nahren, 8636 Wald/ZH

Dieses Astronomie-Sachbuch setzt den Maßstab

Timothy Ferris: Galaxien

1981. 192 Seiten, 39 Farb-
tafeln, 106 Schwarzweiss-
fotos. Leinen, 4farbig
bedruckter Schuber,
Format 33×37 cm, mit
eingelegtem Poster.
sFr. 118.-/DM 128.-



**Birkhäuser
Sachbuch**

«Galaxien» ist die deutsche Ausgabe eines Astronomie-Sachbuches, das in den USA Furore gemacht hat. Aussergewöhnlich in Konzeption und Ausstattung, mit den spektakulärsten Farbfotografien, die die moderne Astronomie zur Verfügung stellen kann. Der Leser, der eine umfassende Darstellung der Astronomie sucht, kann zu keinem besseren und im wahren Sinne des Wortes zu keinem schöneren Buch greifen.

Bei Ihrem Buchhändler

**Birkhäuser
Verlag**
Basel · Boston · Stuttgart

